



Aus der Arbeit des Gemeinderats

Sitzung des Gemeinderats am 04.06.2019

Die letzte Sitzung des Gemeinderats hatte zwei Schwerpunktthemen: die Kinderbetreuung und die Sanierung der Bahnhof- und der Wilhelmstraße.

Zu Beginn der Sitzung berichtete Bürgermeister Wolfgang Lahl über Beschlüsse aus nichtöffentlichen Sitzungen. Er informierte die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer, dass sich der Gemeinderat vor der öffentlichen Sitzung am Breitensteiner Weg getroffen hat, um sich für die weiteren Diskussionen zum Baugebiet Weil-Bäumlesweg einen zusätzlichen Eindruck zu verschaffen.

Außerdem teilte der Bürgermeister mit, dass der Gemeinderat am 07.05.2019 auf der Basis der bisherigen Beratungen ein Eckpunktepapier für den Architektenwettbewerb zum Bürgerhaus beschlossen hat. Der Wettbewerb wird als nichtoffener Planungswettbewerb durchgeführt. Für die Teilnahme müssen sich die Interessenten nach festgelegten Kriterien qualifizieren. Mit der Begleitung des Architektenwettbewerbs wurde die Kommunalentwicklung beauftragt.

Bedarfsplanung für die Kinderbetreuungsangebote

Maria Munkel, die pädagogische Gesamtleiterin der gemeindlichen Kinderbetreuungsangebote, informierte das Gremium über den aktuellen Stand in der gemeindlichen Kinderbetreuung und über die erwarteten Entwicklungen.

Sie berichtete, dass alle Einrichtungen der Gemeinde derzeit gut belegt sind. Da momentan nicht alle Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren nachgefragt sind kann die Verwaltung einige dieser Plätze in Betreuungsplätze für Kinder über 3 Jahren umwandeln.

Ein Schwerpunkt der Bedarfsplanung war die Prüfung, ob in den kommenden Kindergartenjahren ausreichend Betreuungsplätze vorhanden sein werden. Frau Munkel berichtete, dass zum Ende des Kindergartenjahres 2019/2020 ca. 40 Plätze fehlen werden. Aufgefangen wird das durch den Neubau der 5-gruppigen KiTa an der Rostocker Straße, die zum Kindergartenjahr 2020/2021 in Betrieb gehen soll. Der Zugang an Betreuungsplätzen wird effektiv drei Gruppen betragen, weil zwei Interimsgruppen in der Kita Röte dann aufgelöst werden.

Zu einer vom Gesamtelternbeirat angeregten inhaltlichen Änderung bei den verlängerten Öffnungszeiten wird eine Umfrage unter der Elternschaft vorbereitet.

Der Vorschlag aus dem Gesamtelternbeirat ist, die verlängerten Öffnungszeiten in allen Einrichtungen auf 7.00 – 14.00 Uhr anzupassen und zu vereinheitlichen. Das würde eine Erhöhung der wöchentlichen Betreuungszeit auf 44 Stunden bedeuten.

Ein Antrag aus der Elternschaft soll dagegen nicht weiterverfolgt werden. Der Wunsch, Ganztagsbetreuung für einen einzigen Tag in der Woche anzubieten sollte nicht umgesetzt werden. Denn dadurch würden Betreuungsplätze und –kapazitäten in den Einrichtungen auch an den anderen 4 Wochentagen blockiert.

Ein weiteres wichtiges Thema für die pädagogische Gesamtleiterin war die personelle Situation in den Kindergärten. Während es bei den vorhandenen Einrichtungen keine großen Veränderungen gibt wird die Gemeinde für die neue KiTa an der Rostocker Straße 15,8 Personalstellen benötigen. Da einige Fachkräfte aus der KiTa In der Röte nach der Auflösung der dortigen Interimsgruppen mit in die neue KiTa Rostocker Straße wechseln werden unter dem Strich 12,1 zusätzliche Stellen und Fachkräfte benötigt.

Um diese Stellen besetzen zu können schlug die Verwaltung vor, insgesamt 5 Anerkennungspraktikanten und PIA-Auszubildende, die zum Ende des Kindergartenjahres 2018/2019 ihre Ausbildungen abschließen, gleich zu übernehmen. Eine sinnvolle Verwendung bis zur Inbetriebnahme der neuen KiTa ist gewährleistet, weil z.B. derzeit drei Fachkräfte wegen eines Beschäftigungsverbots in der Schwangerschaft nicht eingesetzt werden können.

Der Bürgermeister betonte, dass die Gemeindeverwaltung in der Lage sein muss, auf diese Bewerbungen und auch auf Initiativbewerbungen positiv zu reagieren. Denn Weil im Schönbuch sei nicht die einzige Gemeinde, die derzeit ihre Betreuungskapazitäten stark ausbaut.

Gemeinderätin Grube-Meißner plädierte dafür, den Leitungen in den großen Häusern wie geplant Freistellungen für deren Leitungsaufgaben einzuräumen. Bürgermeister Wolfgang Lahl bestätigte das. Er wies darauf hin, dass bei interkommunalen Vergleichen von Leitungsfreistellungen berücksichtigt werden muss, ob es wie in Weil im Schönbuch eine pädagogische Gesamtleitung für übergreifende, alle Einrichtungen betreffende Themen gibt.

Das Thema Einrichtungsleitungen aufgreifend informierte der Bürgermeister den Gemeinderat, dass die neue KiTa an der Rostocker Straße von Klaudia Ciccone, der momentanen Leitung in der Kita Röte, geleitet werden wird. Für die Nachfolge in der Kita In der Röte läuft derzeit eine interne Stellenausschreibung, um guten eigenen Kräften die Chance zum Aufstieg zu geben.

Der Gemeinderat stimmte der Bedarfsplanung und den Vorschlägen der Gemeindeverwaltung zur Personalgewinnung einstimmig zu.

Gebühren für die Kinderbetreuung

Die Kämmerin, Kathrin Böhringer, stellte dem Gemeinderat die Vorschläge zu den Gebührenanpassungen für das nächste Kindergartenjahr vor. Im Wesentlichen sollen die prozentualen Veränderungen der Landesrichtsätze übernommen werden. Das

der angestrebte Deckungsgrad von 20% nicht erreicht wird liegt unter Anderem daran, so die Kämmerin, dass die Landesrichtsätze von der Regelbetreuungsdauer 30 Stunden/Woche ausgehen. In Weil im Schönbuch liegt die Regelbetreuungsdauer aber bei 32,50 Stunden/Woche.

Bei der Ganztagsbetreuung schlug die Verwaltung vor, die Gebührensteigerung laut Landesrichtsätzen nur zu 50 % anzuwenden, weil die Gemeinde bei dieser Betreuungsart schon relativ hohe Gebühren hat.

Zur vorgeschlagenen Erhöhung der Betreuungszeiten bei den verlängerten Öffnungszeiten berichtete sie, dass das ca. 12,- €/Monat mehr bedeuten würde. Das wird in der Umfrage unter der Elternschaft angesprochen werden.

Gemeinderätin Weiss sprach den Kostendeckungsgrad in der Kinderbetreuung an, der deutlich unter den angestrebten 20% liegt. Der Bürgermeister informierte darüber, dass Weil im Schönbuch nicht die einzige Gemeinde im Landkreis ist, die dieses Ziel nicht erreicht. Neben der höheren Stundenzahl spielen die unterschiedlichen kalkulatorischen Kosten eine Rolle. Zudem sind in den Landesrichtsätzen keine Aufwendungen für Springkräfte enthalten.

Der Gemeinderat stimmte den Gebührenanpassungen einstimmig zu.

Sanierung des Außenbereichs im Kindergarten Seitenbach

Ortsbaumeister Ehmman berichtete, dass die jährliche grundlegende Sicherheitsüberprüfung der Spielgeräte im Kindergarten Seitenbach dazu führte, die Vogelnestschaukel und ein Sandspielgerät abzubauen. Da bei den Außenanlagen des Kindergartens Seitenbach ohnehin Handlungsbedarf bestand hat die Verwaltung eine Gesamtplanung ausgearbeitet, die größtenteils 2019 und zum kleinen Teil 2020 umgesetzt werden soll.

Am Sandbereich soll eine neue, große Spielkombination aus Robinienholz gebaut werden. Eine Blockhütte soll der Aufbewahrung von Spielgeräten dienen. Neben dem Ersatz mehrerer Spielgeräte soll ein neuer umlaufender Zaun errichtet werden.

Insgesamt rechnet die Gemeindeverwaltung mit ca. 65.000 €, wovon etwa 6.000 € für den neuen Zaun erst 2020 anfallen werden.

Der Bürgermeister ergänzte, dass die Arbeiten an den Außenanlagen im Kindergarten Seitenbach in diesem Jahr nicht in diesem Umfang geplant waren. Da nun zwei weitere Spielgeräte abgebaut werden mussten soll der Außenbereich des Kindergartens außerplanmäßig bereits 2019 saniert werden. Hinzu kommt, dass der Außenbereich an die ursprünglich nicht geplante Nutzung durch Kinder unter 3 Jahren angepasst werden muss.

Gemeinderat Wolfgang Brennenstuhl empfand die vorgelegte Planung als Überladung des Außenbereichs und wies auf die Folgekosten durch die Unterhaltung von Spielgeräten aus Holz hin. Bei den neuen Spielgeräten aus Robinienholz geht die Verwaltung von einer Lebensdauer von 15 – 20 Jahren aus.

Der Gemeinderat stimmte dem Vorschlag zur Sanierung des Außenbereichs im Kindergarten Seitenbach einstimmig zu.

Sanierung der Wilhelm- und der Bahnhofstraße

Bürgermeister Wolfgang Lahl begrüßte den Planer Stefan Fromm und Herrn Schenk vom Ingenieurbüro Mayer. Die Gemeinde habe vor, die gesamte Maßnahme 2019 zu planen und ab 2020 umzusetzen.

Zunächst informierte Herr Fromm den Gemeinderat über den vorgeschlagenen Entwurf für die Sanierung der beiden Straßen.

Ein wesentlicher Unterschied ist, dass die Fahrbahnbreite in der Bahnhofstraße von 6,50 m Breite auf 5,50 m Breite reduziert werden soll. Auf beiden Seiten sind 1,50 m breite Gehwege vorgesehen. Dadurch wird der Schutzstreifen auf der Nordseite der Bahnhofstraße ab der Lindenstraße in westlicher Richtung zu einem richtigen Gehweg. Die Fahrbahnbreite in der Wilhelmstraße soll unverändert bleiben.

Die Sanierung der Bahnhofstraße ist in zwei Abschnitten geplant und werde ca. 2 Jahre dauern.

Entlang der Bahnhofstraße sind wie in der Hauptstraße Bäume geplant. Deren Standorte wurden danach festgelegt, wo die Leitungen im Untergrund solche Bäume zulassen. Bei der optischen Gestaltung sollen besondere Bereiche mit einer direkt auf dem Asphalt aufgetragenen Epoxydharzschicht namens Possehl hervorgehoben werden. Das im Autobahnbau schon lange eingesetzte Material werde mehr und mehr auch in innerörtlichen Straßen verwendet.

An der Südseite der Bahnhofstraße sind 2,2 m breite Parkbereiche geplante, die vor Ausfahrten unterbrochen werden.

Die Parkplätze am alten Friedhof sollen bestehen bleiben. Die schöne, unverbaute Aussicht nach Süden werde durch einen gestalteten Aussichtspunkt betont. Der Übergang in die Ortsmitte soll in der Bahnhofstraße ab dem alten Friedhof durch die Verwendung von Pflastersteinen im Gehweg hervorgehoben werden. In der Wilhelmstraße soll bei den Gehwegen ein Betonpflaster wie in der Hartmannstraße eingesetzt werden.

In der Wilhelmstraße sollen die Aufteilung der Verkehrsbereiche und deren Breiten unverändert bleiben. Der Gehweg soll durch eine einzeilige Pflastersteinreihe von der Fahrbahn abgegrenzt werden. An der Ostseite der Wilhelmstraße soll es eine Abgrenzung durch eine dreizeilige Steinreihe geben.

Herr Schenk ging anschließend auf die technischen Aspekte dieses Vorhabens ein. Der hydraulisch überlastete Kanal in der Bahnhofstraße wird vollständig erneuert. Eine technische Herausforderung werde das relativ geringe Gefälle des Kanals.

Die Wasserleitung sei dort zwar noch relativ gut. Es sei aber sinnvoll, bei dieser Gelegenheit auch gleich die Wasserversorgung neu herzustellen.

Im Zug dieser Sanierung wird ein Leerrohrsystem für Breitbandkabel verlegt werden.

Zu den Kosten berichtete er, dass diese von bisher im Raum stehenden 3,779 Mio. € auf 4,579 Mio. steigen werden. Neben allgemein steigenden Baukosten sind weiter in die angrenzenden Straßen reichende Bauarbeiten und zusätzliche Gestaltungselemente ausschlaggebend.

Der Bürgermeister ergänzte dazu, dass die Fördersätze für solche Maßnahmen im Landesanierungsprogramm von derzeit 100 €/m² auf 250 €/m² steigen werden. Das gleiche aber die Mehrkosten nicht aus.

Gemeinderat Finger schlug vor, ab der Lindenstraße Parkbereiche auszuweisen. Zum vorgeschlagenen Betonpflaster brachte er vor, dass dieses in der Hartmannstraße im Winter sehr glatt sei. Die Dauer von 2 Jahren sei überraschend lang.

Gemeinderätin Weiss fragte, wie sich die Zahl der Parkplätze verändern werde.

Gemeinderätin Himmelein erkundigte sich, welche Mehrkosten durch den Possehl-Belag entstehen. Die geplanten Bäume müssten auch tatsächlich gepflanzt werden.

Für Gemeinderat Wolfgang Brennenstuhl war die Straßenbreite von 5,50 Meter Breite zu gering. Er plädierte für eine Breite von 6,00 Meter. Er würde in der Bahnhofstraße zunächst nur die Strecke von der Rötebrücke bis zum Jägerwegle sanieren und die weitere westliche Strecke der Bahnhofstraße gemeinsam mit dem Bebauungsplan Marktplatz-West angehen. Pflastersteine in Gehwegen seien problematisch, besser wären Gehwegplatten wie in der Hauptstraße. Bei dem Possehl-Belag sei er skeptisch, ebenso wie bei als Begrenzung vorgesehenen Steinzeilen.

Gemeinderätin Grube-Meißner sprach die zweijährige Bauzeit im Hinblick auf die wichtige Funktion der Bahnhofstraße als Schulweg an. Die Durchgängigkeit für Fußgänger müsse gewährleistet sein.

Bürgermeister Wolfgang Lahl ging anschließend auf die verschiedenen Beiträge aus dem Gemeinderat ein. Er könne sich in der Bahnhofstraße Parkbereiche wie in der Seestraße vorstellen. Zu den Eigenschaften der Gehwegplatten berichtete er, dass es inzwischen, anders als bei der Hauptstraßensanierung, weitere Hersteller gebe. Die Planung des Schulwegs und ein Bauzeitenplan seien erst nach der Ausschreibung möglich. Von dem an zwei Bereichen geplanten Possehl-Belag verspreche er sich eine verlangsamende Wirkung. Außerdem sei von der Rötebrücke bis zur Schulstraße eine Geschwindigkeitszone 30 vorgesehen. Bei den Parkplätzen werden es wahrscheinlich 4 – 5 Parkplätze weniger sein.

Zur Frage der Straßenbreite wies er darauf hin, dass eine breitere Fahrbahn weniger Fläche für die Gehwege bedeutet. Die vorgeschlagenen 5,50 m Breite ließen den Begegnungsverkehr von Fahrzeugen zu und bedeuten eine Verbesserung für die Fußgänger und für das Parken. Der Bebauungsplan Marktplatz-West habe auf die Eingangssituation in der Wilhelmstraße keine Auswirkungen. Zudem sei es

wirtschaftlich sinnvoll, die Sanierung der Bahnhofstraße und der Wilhelmstraße in einer gemeinsamen Maßnahme anzugehen.

Zum Possehl-Belag berichtete er, dass dieser im Autobahnbau schon lange verwendet werde und sich dort bewährt habe. Die Mehrkosten lägen bei ca. 25.000 €.

Der Planer, Herr Fromm, äußerte sich zur Skepsis gegenüber von Pflastersteinen in Gehwegen. Die Verwendung von Steinplatten wie in der Hauptstraße oder von Pflastersteinen in den Gehwegen sah er als eine Frage der Hierarchien unter den Straßen.

Gemeinderätin Dr. Staber regte an, die 30er-Zone nicht bei der Rötebrücke enden zu lassen, sondern bis zur Haltstelle der Schönbuchbahn auszudehnen. Diesen Vorschlag sah der Bürgermeister kritisch, weil die ausladende Breite der Bahnhofstraße in Richtung Haltestelle der Schönbuchbahn eine 30er-Zone nicht zulasse.

In der Abstimmung über den vorgelegten Entwurf wurde der Planung mit großer Mehrheit (16 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung zugestimmt).

Kindertagesstätte Weil-Mitte - Vergaben

Ortsbaumeister Tobias Ehmann berichtete, dass bei diesem Bauvorhaben nun die nächsten 8 Gewerke zur Vergabe anstehen. Die Verwaltung schlage aber vor, nur 7 Gewerbe zu vergeben und eine Ausschreibung aufzuheben. Bei dem Gewerk „Lüftung“ liege die Angebotssumme des einzigen Angebots mit ca. 116.000 € deutlich über den erwarteten Kosten von 62.000 €. Der marktübliche Preis dürfe laut dem mit der Ausschreibung beauftragten Fachbüro bei maximal 78.000 € liegen.

Bei einer Aufhebung der Ausschreibung könne nach Meinung der Verwaltung und auch der Gemeindeprüfungsanstalt der Anbieter maximal seinen Kalkulationsaufwand gelten machen und auch das sei fraglich.

Zur generellen Situation berichtete der Ortsbaumeister, dass die Baustelle bis jetzt im Terminplan liegt. Der Bürgermeister ergänzte, dass dies auch für die Kosten gelte.

Einstimmig stimmte der Gemeinderat den 7 Vergaben der Gewerke Heizung, Sanitäre Anlagen, Glaserarbeiten, Sonnenschutzanlagen, Putz- und Stuckarbeiten, Estricharbeiten, Trockenbauarbeiten und der Aufhebung der Vergabe bei dem Gewerk „Lüftung“ zu.

Bekanntgaben

Der Bürgermeister gab bekannt, dass die konstituierende Sitzung des neuen Gemeinderats am 16.07.2019 stattfinden wird.

Er berichtete, dass die UBW und die SPD einen gemeinsamen Antrag zur Stärkung der Insektenvielfalt in der Gemeinde gestellt haben, verbunden mit einigen konkreten

Vorschlägen. Einige der Vorschläge werden von der Verwaltung bereits umgesetzt. Die Verwaltung wird den Antrag aufarbeiten und insgesamt dem Gemeinderat zur Beratung vorlegen.

Der Bürgermeister informierte, dass die Verwaltung in den nächsten Tagen an Laternen in der Hauptstraße Muster von Weihnachtsbeleuchtungen anbringen wird, da die bisherige Weihnachtsbeleuchtung ersetzt werden soll. Nachdem der Bau-, Landwirtschafts- und Umweltausschuss das potentiell in Frage kommende Modell ausgewählt hat ist vorgesehen, auf den Gewerbe- und Handelsverein zuzugehen und Gespräche über die Kostenverteilung zu führen.

Anfragen aus dem Gemeinderat

Gemeinderat Klenk sprach an, dass die jüngsten Regenfälle Steine aus der kleinen, zur Kleingartenanlage führenden Brücke gelöst haben. Das sollte repariert werden.

Gemeinderätin Dr. Staber fragte nach den Plänen der Verwaltung zu den im Bäumlesweg neu angelegten, geschotterten Parkplätzen. Der Bürgermeister berichtete, dass die Stellplätze bis zur endgültigen Gestaltung im Zug des Baugebiets Weil-Bäumlesweg so bleiben sollen. Auf Anregung aus dem Gemeinderat wird der Bauhof den Schotter einebnen und walzen, um die Stellplätze für Menschen, die einen Rollator benutzen, besser nutzbar zu machen.

Gemeinderätin Grube-Meißner berichtete über ein anscheinend herrenloses Fahrzeug am See. Die Verwaltung wird überprüfen, ob es sich um ein abgemeldetes Fahrzeug handelt.